

Mirabelle Coudris

Vom sinnvollen Umgang
mit Geistern &
Gespenstern

Erfahrung und Inspiration für ein
Leben mit der unsichtbaren Welt



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright © 2014 Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-454-4

1. Auflage 2014

Lektorat: Urte Knefeli

Gestaltung & Satz: XPresentation, Güllesheim

Umschlaggestaltung: XPresentation, Güllesheim; unter Verwendung eines Motivs von

© Olga Yakovenko, www.fotolia.de

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH

Steinstraße 1 · D-56593 Güllesheim

www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de



INHALT

Vorwort	13
EINLEITUNG	15
DAS I-GING	19
• »Tengri«	23
• Meine Beziehung zum I-Ging	24
Die Wirren des Lebens	26
• <i>Das I-Ging über unseren Lebenskampf</i>	26
• Abschied vom unschuldigen Glück der Kindheit	28
• Die Angst vor der Angst	30
• Die Rolle des Verstandes	31
• Ein Wort zu Drogengeistern	32
• <i>Der Rat des I-Ging zum Umgang mit drogenabhängigen Menschen</i>	33
Die Realität der geistigen Welt	35
• Geister	35
• Engel	36
• Böse Geister und »böse gewordene« gute Geister	38
• <i>Das I-Ging zu einer sinnvollen Einstellung und weisen Auseinandersetzung mit Geistern, Gespenstern und dem Jenseits</i>	41

• Unterschiedliche Aspekte einer Geisterbegegnung	42
• Meine erste Begegnung mit einer jenseitigen Welt	44
Vom Wesen der Geister	46
• Gespenster	47
• Dämonen	48
• Luziferische Kräfte und Kämpfe und der Friedensweg unseres Herzens	50
• Tiere und Menschen als unbewusstes Medium für Geister	52
• Geistererscheinungen und ihre Folgen bei gesunden und bei kranken Menschen – eine glückliche, schizophrene Frau	55
• Gesunde Distanz zum unsichtbaren Leben	56
• Die Meinung der Gespenster zu diesem Buch	57
• Der Geisterjunge – Eine wahre Geschichte	58
• Geister begrüßen mich am neuen Wohnort – Eine Geschichte aus meinem Alltag als Medium	59
• Wie auch dunkle Geister helfen können	61
Die großen Übergänge im Leben – Geburt und Tod	64
• Geister und Gespenster im Zusammenhang mit Sterben, Tod und Geburt	65
• Koma und Jenseits	67
• Sterbehilfe als Lebenshilfe	68
• <i>Selbstmord und das I-Ging</i>	69
• <i>Das I-Ging zum Tod</i>	70
• Unzertrennliche Trennung	72
• Der Tod und ihn überdauernde Erinnerungen	73

Leben nach dem Tod und im Jenseits	76
• Gibt es ein Jenseits?	76
• Meine Sicht des Jenseits	79
• <i>Das I-Ging zum Jenseits</i>	79
• Begegnung mit Toten	85
• Ein Toter ruft mich an	88
• Übung, falls uns das Gespenst eines bösen Menschen oder sein Schicksal im Geist verfolgt	89
• Dunkle Orte	90
• Tischrücken und andere Spiele mit Tod und Jenseits	90
• Tonbandstimmen	91
Wissen über die Geisterwelt verhindert Ängste	93
• Gefährdung durch niedrigere menschliche Eigenschaften	93
• Die ganz normale Angst vor Geistern und Gespenstern	94
• Kinderängste	96
• Wie und wann erscheinen die Geister?	98
• Die Identität der Geister erkennen wollen	100
• <i>Das I-Ging zum würdigen und unwürdigen Umgang mit Geistern, Gespenstern und Dämonen</i>	102
• Besessenheit	104
• Schwarze Magie, Voodoo und andere Phänomene ernster, seelisch-psychischer Störungen	105
• Schutz vor bösen Geistern	106
• Exorzismus und Dämonenaustreibung	107
• Mein Erlebnis mit Spinnenangst	108
Hexe, Zauberin, Teufel – Märchen- und Sagengestalten oder real?	110
• Hexen	110
• Die böse Hexe und die gute Zauberin	113

- *Das I-Ging zu Hexen und Zauberinnen* 113
- Hexe und Zauberin einem Kind erklären 116
- *Der Teufel und die Sicht des I-Ging* 117

Über Beziehungen – die Geister der Ahnen; Kinder, Eltern und die Geisterwelt 120

- Die Macht unserer Ahnen 120
- Ahnenopfer 121
- Kinder und die Geisterwelt 121
- Die Welt der Geister und Gespenster
einem Kind erklären 123
- Wenn Kinder Geister und das Jenseits »sehen« 125

Liebe, Partnerschaft und spirituelle Sexualität 127

- Können böse Geister die Liebe gefährden? 127
- *Das I-Ging zu bösen Geistern in der Liebe* 128
- Überschattung durch einen sexuellen Foltergeist 128
- Spirituell gelebte Sexualität 129
- Der Verachtungsdämon als Beschützer gegen
sexuellen Missbrauch 132
- Das Märchen vom Verachtungsdämon 133

Die unsichtbare Welt, Medialität und paranormale Fähigkeiten 137

- Das Wirken der Geister 137
- »Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los« 138
- *Betrachtungen des I-Ging zur Medialität* 139
- Ein Medium beurteilen? 140
- Medialität und Schizophrenie 141
- Aus meinem Alltag als Medium 143
- Meine Tieftranceausbildung 144

• Tieftrance, Jenseitige und mein »Flatliner« - mein Herzstillstand	148
• Meine Erfahrung mit Astralreisen	153
• Außerirdische und Ufos - allzu persönliche Erfahrungen	155
Naturgeister und Naturwesen	163
• Zwerge	163
• Zwerge wissenschaftlich erklären?	165
• Eigenschaften von Zwergen	166
• Warum Menschen so selten Zwerge sehen	167
• <i>Das I-Ging zu Zwergen</i>	168
• Begegnungen mit anderen Naturwesen - Eine Sylphe verzaubert meinen Freund	169
• Der Faun	170
• Wassergeister	171
• Der Geist des Ortes	171
• Mein Großvater erscheint mir nach seinem Tod	174
• Der Feuergeist, der Geist meines verstorbenen Großvaters, der Geist der Birke und mein Abitur	177
• Der Geist von Tieren - Trost und Hilfe von einer echten Wildkatze	182
• Barbaras Katze leistet Sterbehilfe	185
• Edelsteinkräfte und -geister	186
• <i>Das I-Ging zum Wesen unserer Erde</i>	187
• Herr Frühling fliegt vorbei	188
• Der Schneekönigin begegnet	189
• Überleben mit Hilfe der Wesen der Natur	190
• Mein Dank an die Lebewesen der Natur, sichtbare wie unsichtbare	191

Übersinnliche Kräfte, Krankheitswesen und die Bedeutung unseres Lichtkraftfeldes	193
• Übersinnliche Kräfte	193
• Das Gespenst des Verfalls und des hilflos Alterns	194
• Wesen hinter Krankheiten	196
• Stigmata und die heilende Hilfe der spirituellen Kräfte bei Krankheit und im Sterben	198
• <i>Empfehlung des I-Ging zum Umgang mit Sterbenden</i>	199
• Atemübung zur Stärkung des Lichtkraftfeldes	200
Der Geist des Lebens und der Wiedergeburt	201
• Der Geist des Lebens	201
• Die Beschäftigung mit früheren Leben	202
• <i>Der Geist der Wiedergeburt nach dem I-Ging</i>	204
• Das Gespenst des »alten Ichs«	206
• Niemals zurückschauen	208
• Das alte Ich würdigen	210
• Hilfe in spirituellen Krisen	212
• Ohne Angst leben	213
• Seelisch nicht verarbeitete Abtreibungen	214
• Suchtprobleme und frühere Leben	217
• Unsere unsichtbaren Seelenbegleiter	218
• Ausklang	222
• Stiefelschritte	225
• Noahs Astralkörper löst die Wehen aus	229
• Die Riesenwesen auf der Sonne	232
• <i>Das I-Ging zu den Sonnenwesen</i>	234
Inspirierende Gedanken und Hinweise	236
• Furchtlos sein	236

• Der Glaube an das Unmögliche	237
• Den Geist der Liebe finden	239
Der Geist der Stille	240
• Den Geist der Stille im Alltag erfahren	241
• Übung für die Stille	242
• Die Bedeutung der Meditation	243
Der unerreichbare Geist – die unerklärliche Natur von Meistern, unsterblichen Wesen und Gottheiten	245
• Unsterbliche Wesen	245
• Verkörperte Meister	246
• Milarepa, der hohe Meister, als geistiger Schutzherr bei Suchtproblemen	246
• Die Göttin der Schönheit, Liebe und Barmherzigkeit: Kuan Yin	249
• <i>Die Bedeutung der weiblichen Gottheit für uns aus der Sicht des I-Ging</i>	251
Mein Abschiedsgruß	255
Schlussbetrachtung: Die Lösung unserer Probleme	256
Nachwort	258
Anhang: Dimensionen unserer menschlichen Welt	259
Dank	263
Literaturempfehlung	264
Über die Autorin	265



VORWORT

Unser menschliches Leben ist Magie – von unsichtbaren Kräften gelenkt.

Umso lebensnotwendiger ist unsere Entscheidung, freiwillig die unsichtbaren großen Weltgesetze verstehen zu lernen. Sie sind nicht außerhalb von uns zu finden, sondern tief in unserem innersten Kern.

Indem wir unsere Spiritualität ernst nehmen, unsere Fähigkeit, das Leben aus vollem Herzen, in aller Wahrhaftigkeit zu lieben, werden wir das Wunder einer inneren Führung erfahren.

Diese innere Führung kann uns dabei helfen, entschlossen zu sein und nicht auf ein Paradies in unerreichbaren Fernen zu warten, sondern im Hier und Jetzt unseren persönlichen Beitrag für den inneren und äußeren Weltfrieden zu leisten.

Dadurch lernen wir, unseren Sehnsüchten ein Lächeln aufzusetzen und uns von der unsichtbaren Dimension unseres Daseins voller Vertrauen bei der Verbesserung unseres Charakters und der Bildung unserer Seele begleiten und überraschen zu lassen.





EINLEITUNG

Ich musste Großmutter werden, um mich an ein Buch über das Jenseits, über Geister und Gespenster zu wagen. In einer Zeit, in der die Wissenschaft die Entwicklung der »unwissenden« Menschheit bis zu dem Punkt vorangetrieben hat, dass man im Zweifelsfall immer noch einer rationalen Erklärung sucht, die man einfach nur noch nicht kennt, beschäftigt sich dieses Buch mit unserer Verbindung und unseren Gefühlen zu unserem freien, unzerstörbaren Leben, das jenseits der Wissenschaft liegt, und somit jenseits des Verstandes und auch jenseits eines machbaren Lichts, jenseits einer machbaren »Erleuchtung«. Es möchte uns zur Einkehr in uns selbst führen und uns eine völlig andere Dimension des »Verstehens« kennenlernen lassen. Es stellt einen freien und unvoreingenommenen Beitrag aus meinem Leben als Medium, Tieftrancekünstlerin und spiritueller Lehrerin dar zu einem oftmals hermetisch verschlossenen, seelischen Innenbereich von uns Menschen.

Ich kann mich an meine gesamte Kindheit seit meiner Geburt und an mein ganzes, reiches, ausgefülltes Leben bis auf den heutigen Tag zurückerinnern – im Herzen sogar noch weiter zurück bis in vergangene Existenzen, und das ohne Rückführung, ohne Hypnose und sonstige Hilfsmittel. Außerdem bin ich von Geburt an hellichtig, hellhörig und hellfühlend veranlagt. Aus diesen Gründen ist es mir ein besonderes Anliegen, meine Erinnerungen und Erfahrungen mit dem Jenseits, mit Geistern, Gespenstern und

den Wesen hinter der Erscheinungswelt wahrheitsgetreu aus meiner Sicht wiederzugeben.

Erprobte, hilfreiche Übungen, Rituale oder einfache, große Gedanken zur Bewältigung beängstigender Erfahrungen liefern der Leserin, dem Leser Anregungen und werden sie/ihn ermutigen, diesem Thema gelassener und freier gegenüberzutreten. Denn es ist wirklich ein reicheres, wahrhaftigeres, erfüllteres Leben, wenn man sich vor dieser, nicht mit physischen Kriterien erfassbaren, Dimension des Lebens und der Seele nicht scheut, sondern den eigenen, besten Weg damit sucht und findet.

Es ist nicht notwendig, Geister sehen zu können, um ein erfüllter Mensch zu sein. Aber man sollte sie als existierende Realitäten unseres Lebens anerkennen können, um von der ganzen Fülle des Lebens berührt, getragen, geläutert und bereichert zu werden.

Meine Entdeckung des Jenseits und des Jenseitigen spielte für mich nicht automatisch seit meiner Geburt eine Rolle. Meine innere menschliche Auseinandersetzung mit meinen Lebenserfahrungen und dem ganzen Spektrum meiner angeborenen paranormalen Fähigkeiten wie auch mit meinem menschlichen Standpunkt zu Sinn und Unsinn der Beschäftigung mit dem Jenseitigen, bietet mir heute eine reiche Auswahl an Möglichkeiten, um Fragen nicht nur zu jener Realität, sondern auch zum vernünftigen Umgang mit ihr zu beleuchten.

Meine Absicht ist es, einer übergeordneten Sicht Raum zu geben und »Geister und das Jenseits« nicht nur für uns, sondern auch in *ihrem* Sinn, mit *ihren* Möglichkeiten zu beschreiben. Gerade in diesem Augenblick, als ich diese Worte aufs Papier setze, strahlt die Sonne nach langer Abwesenheit plötzlich in meine Dachkammer. So möchte das Buch verstanden werden: Das Warten schöner zu gestalten – auf die Sonne, auf die Wärme, auf das Leben, auf den Trost, auf den Sinn.

Selbstverständlich besteht das Leben aus Wichtigerem, Wesentlicherem als aus Geistern und dem Jenseitigen. Auf die Belange unserer inneren Welt, unseres inneren Potenzials, die das Wichtigste

in unserem Leben darstellen, kann in diesem Buch jedoch nur andeutungsweise eingegangen werden. Für den Umgang mit dem Thema des Paranormalen und Jenseitigen gibt es so viele Wege und Erfahrungen, wie es Menschen gibt. Und doch ist es eine sehr wertvolle Bereicherung auf allen Ebenen, sich mit Menschen auszutauschen, die angeborene, übersinnliche Fähigkeiten besitzen.

Meine Konzentration und mein Interesse gelten nicht der Beantwortung der Frage, ob es überhaupt ein Jenseits, eine Seele, ein Leben vor der Empfängnis und nach dem Tod gibt oder einen Sinn im Leben. *Ich lebe dafür herauszufinden, welches der weiseste Weg ist, die feineren, ewigen Sphären unserer Existenz zu erfahren und zu erobern.*

Ich glaube, dass man nur durch die Annahme des eigenen Schicksals, wenn man aufhört, nach dem Frieden des anderen zu schießen, und sich mit dem bescheidet, was einem selbst Frieden schenkt, die Voraussetzung erhält, dem Leben offen und angstfrei zu begegnen. Das eigene Leben, die eigene ewige Existenz ist ja immer in uns, ob wir tot oder lebendig sind. Das Leben des eigenen Körpers, den eigenen Willen und den Willen aller anderer Wesen können wir ohne Angst ertragen, wenn wir unsere innere Freiheit entdecken: Die Erinnerung, dass wir auch ohne ein eigenes Wesen und ohne das Wesen anderer existieren und dass es so etwas wie einen Himmel, etwas Höheres gibt. Etwas, das länger und dauerhafter existiert als wir selbst. Etwas, das wahr ist und die ewige, höhere Wahrheit kennt, auch ohne, dass wir selbst dies erkennen oder wissen.

Letztlich kommen unsere Erlebnisse aus unserem eigenen Inneren hervor. Wir haben nicht die Außenwelt geschaffen. Aber das, was wir darin und damit tun und erfahren, hat mit uns selbst zu tun. In unseren Entscheidungen, die wir für unsere Handlungen treffen müssen, hilft uns tatsächlich auch die Gewissheit, dass es außer uns noch andere, auch unsichtbare Kräfte, Wesen, Willen und Wirkungen gibt, die an uns denken und es gut mit uns meinen.

Meine Kindheit

Meine eigene, glückliche, freie, gesunde und wirklich beschützte Kindheit endete sehr früh. Ich wurde mit sechs Jahren Halbwaise.

Mein geliebter Vater starb, und mit seinem Abschied, seinem Rückzug in die unerreichbare Welt des Geistes begann für mich die Begegnung und Verbindung mit dem Jenseits, mit Geistern und Gespenstern.

Durch den Tod meines Vaters begann mein selbstständiges Leben. Ich hatte die Kraft, meine Entscheidung für das Leben auf der Erde zu treffen, ohne den Menschen oder dem Leben die Schuld am größten Verlust, und das ganz am Anfang meines jungen Lebens, zu geben.

Meine angeborene Offenheit für alle Dimensionen unseres Lebens hat mir den Weg gezeigt, wie ich mit allen, auch den seelischen Sinnen nicht nur überleben, sondern wirklich glücklich leben kann.

Meine Verbindung zu dem unsterblichen Teil meines Vaters, zu der Welt, die sich nach seinem Tod auf beeindruckende Weise für ihn einsetzte, das Jenseits, die Wesen des Jenseits, sein eigenes Energiewesen und die Macht der unbewussten, die Wahrheit kennenden Seele, schenkte mir mit sechs Jahren Heilung und Erkenntnis. So tief, dass sie mein ganzes Leben durchwirkt und zu keinem Zeitpunkt an Sinn und Berechtigung verloren hat.





DAS I-GING

Wie durch ein Wunder ist das älteste uns heute bekannte Weisheits-, Menschheits-, Friedens- und Orakelbuch eines Tages in mein Leben getreten – nicht nur, um mir Trost und Belehrung zu schenken. Nein, weit darüber hinaus hat es mir seine Sicht und sein Wissen über das Leben allgemein, nicht nur von uns Menschen, sondern von allem Leben, von allen Wesen, Tieren, Pflanzen, Planeten und Universen, Gott, dem Jenseits, Geistern und Gespenstern, Ufos, Krieg und Frieden nähergebracht.

Auf umfassende und tief bewegende Art und Weise hat es mich erschüttert, denn es erklärt, dass es ganz einfach nicht nur möglich, sondern sehr sinnvoll ist, alles, was es gibt – ob es Steine, Tiere oder Pflanzen sind, Geborenes oder Ungeborenes, Lebendes oder Totes, Diesseitiges oder Jenseitiges –, als »lebendig« anzusehen, das heißt als im vollkommenen Kreislauf allen Lebens wirksam.

Dazu sagt das I-Ging: »Jedes Wesen und jedes Ding hat ursprünglich seine gute Natur und seine Berechtigung unter dem Himmel. Es braucht jedoch Reinigung aus der Verbindung mit dem Irdischen.«

Entscheidend ist die Einsicht, dass alle Wesen und Dinge unterschiedliche Wirkung haben. Das kann eine gute oder eine un-gute, eine höhere, eine niedere, eine weise oder eine törichte sein. Je nach Kraft und Veranlagung, je nach Wille und nach Wissen, nach Bescheidenheit oder Selbstüberhöhung, je nach der Art, wie sie mit ihrer inneren Macht umgehen, können sich nicht nur der

Mensch, sondern alle Wesen entweder nach den guten, lichten Kräften ausrichten oder nach den dunklen, den zerstörerischen.

Was das I-Ging so unglaublich wertvoll macht, ist, dass es jeder Zerstörung einen Neuanfang abringt. Dass es jedem Niedergang, jedem Tod eine Wiederkehr, eine Neugeburt anvertraut, dass es jedem Makel, jedem Unvermögen zu guter Letzt auch wieder Sinn schenkt. Mit einem Wort, es ist ein Buch des Lebens, des Lebendigen, der Hoffnung.

Es gibt Trost und Rat in aussichtslosen Lebenslagen, um den rechten Weg in der Dunkelheit aufspüren zu können. Nicht, weil es die Lösung vorlegt, sondern weil seine Herzens- und Bildersprache in der Tiefe die lebendige Seele anspricht und in der Lage ist, sie zu erreichen, zu berühren und zu beleben.

In seltenen, fast magisch wirkenden Momenten könnte unser tieferes Verständnis seiner Botschaft sogar unser Leben retten, indem es uns hilft, in schweren Zweifelszeiten und bei Erschöpfungszuständen unsere Seele in unserem Herzen, unserem Leben, in unserem Körper zu bewahren.

Und genauso könnte es unserer Seele helfen, einen Menschen, dessen Seele mit der Welt ans Ende gekommen ist, in Frieden gehen zu lassen, ihn nicht dauerhaft festzuhalten zu wollen. Das geschieht, indem wir im Herzen bereit sind, ihn (das können auch wir selbst sein), der seelisch und körperlich am Ende seines Lebens angekommen ist, endgültig in die Freiheit ziehen zu lassen, die wir selbst noch nicht verstehen, vor der wir vielleicht selbst noch Angst verspüren. Wir können ihm und uns helfen, dass er plötzlich größeres Vertrauen spüren kann, nicht nur in sich selbst, sondern auch in das Gute, in etwas Höheres. Andererseits macht das I-Ging auch klar, dass ein zu früher Tod nicht nötig ist. Ihm kann vorgebeugt werden. Wie, das beschreibt es in der jeweils individuellen Lage.

Das I-Ging-Orakelbuch gibt, um es hier noch einmal zu betonen, aller Erscheinungswelt eine atmende, lebendige, freie, würdige, reine und gute Seele. Es weiß auf ganz ungebrochene und

untrüglige Weise unserer Seele den Sinn und die Realität einer Wiedergeburt zu bestätigen, nicht nur unserer eigenen, sondern auch von allem, was wir verloren hatten, was zu unserem innersten Wesen, zu unserer Ganzheit gehört.

Selbst wenn das Orakel eine Warnung ausspricht oder beispielsweise eine Gefängnisstrafe voraussagt, so tut es das nie, ohne einen Zeitraum anzudeuten, nach dem alles wieder in Ordnung sein wird. Immer sieht es einen Weg, selbst wenn es erkennen kann, dass wir ihn ablehnen werden, dass wir nicht lernen wollen, dass wir uns zur Zeit nicht ändern wollen.

Das I-Ging, unser ältestes, wertvollstes und vollkommenstes geistiges Menschheitserbe, verbindet uns mit unseren weisen Urahnen in die unendliche Zeit zurück - bis zum Ursprung unseres Menschseins. Es wird uns im Herzen begleiten, bis in den Himmel, bis in die Ewigkeit - wir werden den Sinn seiner Worte im Herzen behalten können, so groß ist seine Weisheit, seine reine Wahrheit, seine Liebe.

Viele Kapitel dieses Buches werden von einer Antwort des I-Ging begleitet und als Ergänzung zu meinen lebendigen Erfahrungen mit der Welt der Geister von seinem Geist und seiner Betrachtungsweise mitgestaltet.

Das Thema »Jenseits, Geister und Gespenster« ist für unsere Gesellschaft im Grunde immer noch ein zwiespältiges, missverständliches Thema. Es ist stets in Gefahr, entweder tabuisiert oder unter Umständen auch überbewertet zu werden. Dadurch ist es gleichzeitig ein großes Thema. Für einen einzelnen Menschen mag es zu manchen Zeiten vielleicht sehr schwer sein, den Aufgaben des geistigen und seelischen Lebens gerecht zu werden. Doch letztlich müssen wir auch ohne sie - die Geister, Dämonen und Gespenster - im Leben zurechtkommen, auch wenn man weiß, dass sie aus einem guten Grund existieren. Ihre nicht sichtbare Existenz erscheint uns so, als könne und müsse man ihre Aufgabe übersehen. Es klingt paradox, ist jedoch bedenkenswert: Gerade dadurch,

dass sie unscheinbar, unsichtbar sind, gerade dadurch sind sie Auftrageber für das Unbeachtete, Übersehene, Nicht-Geglaubte, Ignorierte, Verdrängte und Abgespaltene.

Als Hellsichtige kann ich sehen, wie sie sich als eine gemeinsame Geister-Gas-Wolke auf das Zentrum aller Universen zubewegen, alles beinhaltend, was wir Menschen versäumt haben, vor das Göttliche, Gute, Allmächtige zu tragen. So kann man sie auch als dunkle Beauftragte für die Erneuerung nicht nur der Erde, sondern aller Welten erkennen.

Nach der Entstehung neuen Lebens, nach der Auflösung aller Materie sind sie, die Dämonen der Welterneuerung, vergessene schwarze Wolken, die niemand gesehen oder gefühlt hatte, da er weder an die Existenz einer individuellen Seele glauben konnte noch an die Existenz von Geistern, Dämonen, Gespenstern und des Jenseits.

Die theoretische Explosion der Geister-Gas-Wolke im Zentrum des Zusammenpralls der materiellen mit den immateriellen gesamten Universen, die deren spirituelles Ende bedeutet, wird mit Sicherheit eine ungeheure, unbeschränkte Auswirkung auf die Gesamtheit aller Materie haben. Die materialistische Welt, so wie sie sich uns heute darstellt, ist jedoch nicht nur als die Folge der offenkundigen Entscheidungen und Handlungen von uns Menschen auf diesem Planeten entweder zu Liebe oder zu Unmut zu betrachten, sondern letztlich auch als die Folge der Auswirkungen aller bewussten Wesen aus allen Universen, materieller wie immaterieller. Das bedeutet, wir als Menschheit kommen an die Grenze unserer eigenen, auf uns beschränkten Möglichkeiten. Wir werden mit der gesamten Schöpfung und deren Auswirkung auf unser Leben auf der Erde konfrontiert.

Das I-Ging gibt zur realen Gefahr der Auflösung aller Materie und aller Universen zu bedenken, dass es selbst nicht wissen kann, ob nicht doch noch ein Wandel zum Guten im innersten Herzen aller Wesen und aller Menschen aller Universen stattfindet: eine revolutionäre, neue, wirklich vollkommen freie, gemäßigte, offene und

verbindliche neutrale Sicht auf ausnahmslos alles Leben. Das verlangt, dass wir – alle denkenden Wesen, materielle wie immaterielle, bekannte wie unbekannt aus allen Welten – aus tiefstem Herzen einen rein geistigen, göttlichen, alles verbindenden Schöpfer akzeptieren.

TENGRI

Der gute, höchste Schöpfer allen Lebens, möchte,
dass alle denkenden Wesen ein Bewusstsein von seiner freien,
unerschöpflichen Güte und Fähigkeit bekommen.
Wir sollen erfahren, dass er unser Leben erhalten und
verbessern kann,
wenn wir nur bereit sind,
im Herzen seinen guten Willen zu erfahren.

Von den vielen Namen, die es für einen höchsten Schöpfer oder Gott gibt, bevorzuge ich den Namen »Tengri«. Es ist ein uralter Gottesbegriff und stammt wie das I-Ging aus dem kulturellen Raum der Mongolei und Chinas. In dieser Hochkultur lebte und lebt man noch eine sehr realitätsbezogene, aber gleichzeitig auch vollkommen offene Haltung zu den feineren, unsichtbaren Strömungen des Lebens, aus denen unsere Seele nicht ausgegrenzt, sondern, im ewigen Kreislauf des Lebens mitatmend, erfahren wird.

Anders als in der hinduistischen oder christlichen Religion hat dieser Gott *nicht* das gesamte Leben- also »Himmel und Erde« gleichermaßen – in der sichtbaren Realität erschaffen. Er hat ausschließlich den Himmel erschaffen. Man nannte ihn deshalb auch den Himmelsschöpfer. Er wurde zum Gott für Nomaden, Vertriebene und Heimatlose. Entgegen anderen Religionen, in denen es entweder gar keinen Gott gibt oder beliebig viele oder nur einen einzigen, der faktisch der Alleinschöpfer für alles sichtbare und unsichtbare Leben ist, erkannte man Tengri als einen Schöpfer, der unabhängig vom Irdisch-Sichtbaren die Macht hat – nachdem schon

Materie und materielles, sichtbares Leben erschaffen waren –, einen »Himmel« im Sinne eines Seelenbewusstseins zu erschaffen.

Tengri schuf oder repräsentiert nicht einen äußeren, sichtbaren oder unerreichbaren, vom Menschen weit entfernten Himmel, den man vielleicht oder auch nicht erreichen kann. Er steht – auch heute noch – für das innere, höchste Bewusstsein, das vom innersten Wesenskern unserer Persona auf uns erleuchtend und als *innere Führung* einwirkt. Vorausgesetzt, dass wir an die Existenz einer rein inner-seelischen, göttlichen Anwesenheit glauben, die unabhängig von der Außenwelt existiert und trotzdem entscheidend Einfluss nehmen kann.



MEINE BEZIEHUNG ZUM I-GING

Mancher Leser, der sich selbst mit dem I-Ging befasst hat, wird sich im Verlauf dieses Buches wahrscheinlich fragen, wie ich zu diesen ungewöhnlichen Antworten und Auslegungen des Orakels gekommen bin.

Das I-Ging ist grundsätzlich in seinen Bildern, seiner Sprache, seinen Antworten und Auslegungen strukturalistisch. Das heißt, es gibt keinen Inhalt preis. Würde es das tun, wäre es nicht universell und könnte nicht auf alle möglichen Fragen antworten, da es ins Unermessliche Inhalte und Erklärungen präsentieren müsste, was unmöglich ist. Die Struktur seiner Antworten ist ebenso universell und sehr geheimnisvoll. Man fühlt sehr genau, dass die Wahrheit hinter dieser Form, hinter diesen Bildern, hinter dieser Aussage wartet. Es ist nur möglich, sie zu entschlüsseln, wenn diese dahinterliegende Wahrheit zu dem Menschen spricht und sich ihm seelisch mitteilt – weil dieser Mensch dafür empfänglich ist, aber auch, weil dieser Mensch bereit ist, vorurteilslos den Inhalt der Antwort zu behandeln und ihn für nichts zu missbrauchen.

So bedeutet es ein höheres Geschenk für mich, dass ich instinktiv den Inhalt der Antwort hinter der Struktur des I-Ging erfahren und erfassen kann. Es ist natürlich noch eine eigene Gabe, diese Empfänglichkeit in die richtigen Worte zu kleiden, sodass das Gegenüber auch verstehen kann, wovon man spricht.

Ich besitze eine angeborene Verwandtschaft mit dem Wesen des I-Ging, und meine Eingebungen sind tatsächlich eine Übersetzung für die Antworten des I-Ging, was mir das I-Ging selbst wiederholt bestätigt hat. Meine Intuition sei wirklich echt, da ich den ganzen gesammelten inneren Ernst auf die Welt mitgebracht habe und mich nicht durch die Eindrücke der Außenwelt von der Wahrheit und Wirklichkeit ablenken lasse. Dazu gehört natürlich auch die Fähigkeit, die Sprache und die Antworten des I-Ging richtig zu übersetzen.

Außerdem lebe ich in einer unglaublichen Nähe und Treue mit und zu dem I-Ging. Ich persönlich glaube nicht, dass es einfach ist, das zu tun. Die ständige Selbstprüfung und Konfrontation geht mit einer ebenfalls ständigen Desillusionierung und überpersönlichen Strenge einher, die für das Leben eines einfachen Menschen mit Sicherheit nicht durchzuhalten wäre. Das ist natürlich auch nicht nötig, wenn man nicht die Aufgabe hat, mit dem I-Ging verantwortlich zu arbeiten, wie es in meinem Schicksal gegeben ist. Ich habe die Aufgabe, so sagte es mir, die dunklen, ungreifbaren, zerstörerischen Einflüsse auf die Menschen ans Licht zu bringen und sie so aufzulösen. Das könne ich nur, weil ich eine »Wanderin« auf Erden sei, das heißt, dass ich mit meiner Seele nicht ausschließlich auf das irdische Leben fixiert sei, sondern seelenreisen könne. So ist es mir seit vielen Jahren Helfer und Führer und bringt mir Segen.





DIE WIRREN DES LEBENS

DAS I-GING ÜBER UNSEREN LEBENSKAMPF

Bei meiner Arbeit mit dem I-Ging fiel mir eines Tages auf, dass eines meiner Lieblings-Hexagramme - *DSCHUN* - *Die Anfangsschwierigkeit* heißt. Es setzt sich zusammen aus dem unteren Trigramm *DSCHEN*, *Das Erregende*, der Donner, und dem oberen Trigramm *KAN*, *Das Abgründige*, das Wasser.

Die Erklärung und Beschreibung dieses Zeichens erläutert sehr eindrücklich die allgemeinen Schwierigkeiten eines Menschen, vor allem eines Kindes, doch im Grunde die aller Menschen, und zwar ihr ganzes Leben lang und mit all ihren Problemen, sowie sie sich freiwillig aus ganzem Herzen für das Leben entschieden haben. Nachdem man beschlossen hat, unter allen Umständen für das eigene gute Leben zu kämpfen, hört man auf, irgendwelche Dinge als selbstverständlich zu erwarten oder zu fordern. Nur so bekommt man die Kraft, ein Kämpfer für den Anfang zu werden, das heißt für jeden Beginn einer neuen Lebensrichtung, die unser Inneres erfüllt, auch in der Außenwelt.

In Richard Wilhelms Übersetzung des I-Ging wird dieses Hexagramm folgendermaßen beschrieben:

»Der Name des Zeichens *DSCHUN* stellt eigentlich ein Gras dar, das bei seinem Hervorsprossen aus der Erde auf ein Hindernis stößt.

Das Zeichen deutet, wie Himmel und Erde die Einzelwesen hervorbringen. Es ist ihre erste Begegnung, die mit Schwierigkeiten verbunden ist. Das untere Zeichen, DSCHEN, ist DAS ERREGENDE: Seine Bewegung geht nach oben, zum Bild hat es den Donner. Das obere Zeichen, KAN, DAS ABGRÜNDIGE, Gefährliche: Seine Bewegung geht nach unten, zum Bild hat es den Regen.

Die Lage deutet also auf dichte, chaotische Fülle. Donner und Regen erfüllen die Luft. Aber das Chaos lichtet sich. Die Bewegung, die nach oben gerichtet ist, während das Abgründige sich senkt, kommt schließlich aus der Gefahr hinaus. Im Gewitter entladen sich die gespannten Kräfte, und alles atmet erleichtert auf.«

Dieses Hexagramm erklärt, dass wir uns auf unserem Weg in und durch das Leben – mit der unschuldigen und unerfahrenen Kindheit im Herzen – bis an unser Lebensende mit dem »Chaos«, der Fülle des Lebens, konfrontiert sehen. Wir werden Kraft brauchen, um die Fähigkeit für die Ordnung zu entwickeln, die dem Chaos innewohnt.

Gerade für die Bewältigung des »Chaos« stellt das I-Ging eine seelenbereichernde Hilfe dar, indem es nicht nur die sichtbaren Bereiche unseres Lebens in eine Struktur zu bringen vermag, sondern uns vor allem seelisch mit der unsichtbaren Welt, den unsichtbaren Bereichen, dazu gehören auch Geister und Gespenster, hilft. Gleichzeitig hilft es uns dabei, mit den sichtbaren, einschätzbaren Strukturen und Wirklichkeiten und vor allem mit Beschränkungen und Hindernissen sinnvoll umzugehen.

∞ ESSENZ ∞

Zuerst sammelt sich alles an,
 es sammelt sich und sammelt sich,
 man weiß nicht, wo das hinführen soll,
 man kann es nicht erkennen, nur Chaos sieht man.
 Und noch weiter und immer wieder sammelt sich mehr.
 Das Chaos scheint unendlich zu sein.

Wenn du das im Herzen verstehst,
dann wirst du erleben,
wie eines Tages das Eigentliche sich wie eine Perle,
wie ein Diamant aus dem Chaos zeigt.
An dem kannst du dann arbeiten,
es zeigt dir deinen Weg.



ABSCHIED VOM UNSCHULDIGEN GLÜCK DER KINDHEIT

Was befindet sich außerhalb der Liebe unserer Eltern? Was erwartet uns im Leben da draußen, wenn wir uns schweren Herzens von unserer Kindheit verabschieden müssen? Was machen wir, wenn einerseits das Jenseits, andererseits aber auch unsere innere Welt mit ihren Gefühlen und Erinnerungen mit Macht an uns herantreten: das eigene unbewusste Wesen jetziger und vergangener Leben, das unserer Ahnen und anderer Menschen und Wesen? Was sollen wir tun, wenn zusätzlich das irdische Leben, unsere verletzte und verletzliche Seele, unser ganzes irdisches Wesen mit Schuldgefühlen und Versagen und dazu vielleicht die Aufforderung der Macht an unsere Türe klopft? Nicht auszudenken, welches Entsetzen uns packen könnte, falls wir als Erwachsene unsere kleine, sichere, menschliche Welt in der Auseinandersetzung mit dem großen, kosmischen Leben plötzlich infrage stellen müssten. Dann müssten wir in unserem Innersten auf Einsamkeit, Verlorenheit, Unsicherheit, Angst und Schmerz vorbereitet sein.

Im besten Fall haben uns unsere Eltern auf die großen, gewaltigen Kräfte des Lebens vorbereitet. Vielleicht konnten sie uns bereits im Mutterleib etwas von dem heiligen Schutz, von der heiligen Liebe vermitteln, von den Werten, die für uns Menschen am elementarsten sind. Konnten sie das nicht, liegt ein einsamer, verlassener Weg auf

der Suche nach dem höheren Sinn unseres Lebens vor uns. Es nützt uns jedoch nichts, auf die Hilfe unserer Eltern zu warten oder ihnen die Schuld zuzuschieben, wir müssen aus eigener Kraft ans Ziel gelangen.

Die Wirklichkeit der Seele, des Jenseits, der tödlichen Kämpfe und der Verlust unserer kindlichen Unschuld sind schwer zu ertragen. Wie sollen wir eine Welterfahrung schön finden, in der wir erschreckt, aufgeschreckt und manche von uns sogar zerstört werden durch innere wie äußere unsichtbare, unbewusste und jenseitige Kräfte und Mächte, aber auch durch die lebendige Macht der Natur und so abgelenkt werden vom göttlichen Frieden?

In diesem ständigen Ringen nach Wahrheit und in dem inneren Wissen, dass alle Freuden und Leiden vergänglich sind und dass sie nicht selig machen, suchen wir nach einem inneren Halt. Viele nennen ihn vielleicht Gott. Aber sogar diese Suche kann in der Überwältigung durch das Seelenleben für kritische Menschen zu einem Fluch werden, für einige sogar Ursache von Verzweiflung oder Hilflosigkeit und, wie sich in der Weltgeschichte zu allen Zeiten und in allen Ländern zeigt, Anlass zu endlosem Streit und Krieg.

Aus meiner Sicht scheint der Abschied von der inneren Lebenssicherheit aus der Kindheit damit zu tun zu haben, dass unser Verstand mit dem Erwachsenwerden eine zu große Bedeutung erhält, sodass wir nicht mehr einfach auf unsere innere Gewissheit, unseren »spirituellen Instinkt« und unser seelisches Wissen zurückgreifen können. Als Folge dessen erfahren wir eine andere Art von Angst als die, die wir auch schon im Mutterleib oder nach der Geburt erlebt haben. Es ist die Angst vor der Angst.



DIE ANGST VOR DER ANGST

Mit ihr beginnt ein ernster Weg durch das Leben, auf dem wir uns oft getrennt von uns selbst fühlen und nicht verbunden mit der Gesamtheit des Lebens und der Existenz des Guten und Rettenden. Als wir uns noch mit der Gesamtheit der Existenz eins fühlten, hatten wir zwar Fragen, doch wir benötigten keine bestimmten Antworten, um uns sicher zu fühlen. Für viele von uns war das leider nur eine kurze Zeit in der Kindheit so.

Mit der Entwicklung des Verstandes fangen wir an, uns an die Beantwortung von Fragen zu klammern, ob in Gedanken, symbolisch oder durch Worte und Handlungen. Je weniger wir jedoch in der Lage sind, unserem eigenen Verstand liebevollen Widerstand entgegenzusetzen, um so mehr suchen wir nach Möglichkeiten, unsere innere Ruhe wiederzufinden. Viele greifen dabei zu Suchtmitteln wie Alkohol, Zigaretten oder auch härteren Drogen. Das hat leider als Konsequenz, dass man den Kontakt zur feinstofflichen und unsichtbaren Wirklichkeit verliert.

Es sieht manchmal so aus, als würden schwerer süchtige Menschen nicht mehr mit der sichtbaren Realität zurechtkommen. Das mag eine Randerscheinung sein, muss es aber nicht. Sehr oft sind sie ziemlich intelligente Menschen. In Wahrheit liegt jedem Suchtverhalten eine tiefe Herzensverwirrung zugrunde. Sie schwächt unsere Verbindung zur unsichtbaren Wirklichkeit und zum Jenseits und damit zur Seele unserer Mitmenschen. Von dort geht das eigentliche Problem dann aus.

Suchtabhängigen Menschen, denen es in Wahrheit um die liebevolle Verbindung zum Leben allgemein, vor allem aber zu sich selbst und zu ihren Mitmenschen geht, wird es gelingen, sich nach und nach von allen Drogen zu befreien. Der Weg heraus ist oft extrem schwierig und schmerzlich, doch er ist nicht unmöglich. In Fällen von harten Drogen könnte er sogar noch in eine nächste Verkörperung führen, da oftmals die schwerere Sucht durch eine leichtere ersetzt wird (beispielsweise Heroin durch Alkohol oder

Nikotin), was jedoch nicht heißt, sie könnte nicht auch in diesem Leben überwunden werden. Allerdings könnte die Kraft, den Mitmenschen zu helfen, noch etwas eingeschränkt sein. Doch die Erfahrung, dass selbst Drogen die eigene Seele nicht dauerhaft zerstören können, wenn das Herz zur Liebe bereit ist, stellt eine tiefe Läuterung für diese Menschen dar, die sie alle anderen Verluste mit großer Sicherheit ertragen lässt.

Es ist ein Irrtum zu glauben, Menschen unter Drogen seien »hell-sichtig« oder blieben nach dem Absetzen der Drogen intuitiver. Schon mancher hat versucht, sich einzureden, dass er Drogen nur aus dem Grunde nimmt, um einen größeren Zugang zu den lebendigen, aber unsichtbaren Dimensionen des Lebens zu bekommen. Das kann ich nicht bestätigen. Meistens überwiegt eine Ablehnung gegen die innere Unterwerfung unter die unsichtbaren Mächte des Lebens, vor allem gegen die Ordnungsmächte des Lebendigen, die unserem Verstand nicht immer gefallen.

Nach meiner Erfahrung dauert die vollkommene Umkehr – zurück zur gesamten wirklichen Dimension des Lebens, was innere Erkenntnisse wie auch Geister und das reale, aber »unsichtbare« Jenseits betrifft – nach der langen Abhängigkeit von harten Drogen letztlich genauso lange wie bei Menschen, die niemals Drogen genommen haben, aber deren Verstandeskraft mit extremer Hartnäckigkeit alle Einflüsse aus den unfasslichen, lichten Dimensionen unseres Lebens abgewehrt hat, aus welch tieferen Gründen auch immer.



DIE ROLLE DES VERSTANDES

Auch unser hochgepriesener Verstand kann also grundsätzlich wie eine schwere Droge wirken. Durch den Beschluss, zum Urgrund in uns selbst, zum Glauben an unsere eigene, individuelle Seele unter allen Umständen zurückzukehren, können wir uns

oftmals seiner Verzauberung entziehen. Und nur dadurch können wir auch den Geist der Liebe befreien und »nach Hause« zurückkehren, das heißt zu unserer eigenen Macht, und Mitgefühl und Offenheit für unsere Mitmenschen und die Welt der guten Geister aufbringen.

Nach Hause zurückzukehren bedeutet, was die Wahrnehmungsfähigkeit von Geistern betrifft, sich mit dem eigenen Körper, und zwar mit all seinen hochspirituellen Fähigkeiten zu verbinden und wegzukommen von einer leeren, sinnlosen Körpererfahrung. Durch selbst gewählte bewusstseins- und körperverändernde Drogen und Medikamente ist unsere unabhängige, selbstständige, seelische Verbindung zur Wirklichkeit eingeschränkt. Die Erfahrung geht uns verloren, dass wir in ein lebendiges Netz von unzerstörbarem Leben eingewoben sind, dass wir nichts von uns eigensinnig selbst Bestimmtes außerhalb von uns benötigen, um glücklich zu sein, und dass wir flexible, anpassungsfähige Lebenskünstler sind.

Zu diesem lebendigen Netz, in das wir eingewoben sind, gehören selbstverständlich auch Geister. »Sehen« können die meisten Menschen sie nicht, weil wir allgemein so sehr auf eine »sicht- und beweisbare« Welt fixiert sind. Die sichtbar und sinnlich erfassbare Welt ist jedoch nur ein relativ geringer Teil des Lebens und der Wirklichkeit, auch wenn sie einen überaus bedeutenden und weisen Teil darstellt. Mächtig und sinnvoll, ist sie ein großer Meister, ehrfurchtgebietend und für die Seele prägend und unvergesslich.



EIN WORT ZU DROGENGEISTERN

Es gibt tatsächlich so etwas wie Drogengeister. Als Hellsichtige kann ich sie als Formen wahrnehmen. Sie befinden sich in der Nähe von Menschen, die schon einmal Drogen genommen haben,

selbst wenn es bereits länger her ist, und natürlich zeigen sie sich um akut drogenabhängige Menschen.

Meist sind sie als große, hellere bis sanft-weißliche, riesenwurm-artige Wesen ohne speziell ausgebildeten Kopf, mit einer fehlenden Ausbuchtung vorne, so als wäre ihr Kopf eingezogen, ohne Hals und mit kaum wahrnehmbaren, blinden Augen im vorderen Wurmkörper zu sehen. Ich kann sie an ihrer ununterbrochenen Bewegung, immer von rechts nach links fliegend, erkennen.

Die Drogengeister selbst sind freie Geister. Ich habe sie niemals dabei beobachten können, wie sie einen Menschen direkt berührt oder angesteuert hätten. Sie haben mir ebenfalls niemals auch nur annähernd den Eindruck erweckt, so etwas zu wollen oder zu können.

Was ich jedoch sehen konnte, war, dass die süchtigen Menschen selbst, schwarz und leer in ihrem Inneren, dunkle, tiefgraue Nebelschwaden aus sich ausgestoßen haben – nicht um die Drogengeister zu sich heranzuziehen, sondern um anderen Menschen ihre Lebensenergie zu entreißen.

Ich wurde bei solchen Erfahrungen, die eine höllische Dimension des Menschenmöglichen darstellen, von meinen eigenen, unsichtbaren Seelenbegleitern beschützt und auch regelrecht physisch von diesen Orten und Menschen weggeführt. Ich gehe davon aus, dass die reinen Drogengeister diese schwachen Menschen letztlich sogar davon abhalten, andere Menschen auszubeuten und zu zerstören.



DER RAT DES I-GING ZUM UMGANG MIT DROGENABHÄNGIGEN MENSCHEN

Es rät dazu, an der Zähmung der eigenen ausbrechenden Wildheit, Aggression, Sexualität und Raublust zu arbeiten, sodass wir diesen gefährlichen eigenen Kräften in unserem inneren Herzen begegnen können, bevor sie aus uns herausbrechen.

Wenn wir das schaffen, werden wir nicht nur im Umgang mit süchtigen Menschen gut zurechtkommen, sondern allgemein großen und leichten Erfolg im Leben haben. Das bedingt, dass wir unter allen Umständen bescheiden und anspruchslos bleiben, selbst in Machtpositionen.

Den Begriff »bescheiden und anspruchslos« kann man erweitern, indem man ihn mit dem Willen zu einer guten, gemäßigten und ehrlichen Kommunikation verbindet.

